

weil die Bekömmlichkeit des Kaffees für Menschen und Kaninchen keineswegs übereinzustimmen braucht, und weil die Stärke der benützten Extrakte von den Konzentrationsverhältnissen beim üblichen Getränk durchaus abweicht.

Die Arbeit bietet wegen ihrer Gründlichkeit und klaren, praktischen Gesichtspunkte für den Chemiker, Pharmazeuten, Pharmakologen und Großverbraucher erhebliches Interesse. (104)

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Donnerstags, für „Chem. Fabrik“ Montags.)

Dr. phil. Dr.-Ing. e. h. W. Kalle, Mitglied des Verwaltungsrates der I. G. Farbenindustrie, feierte am 19. Februar seinen 60. Geburtstag.

Ernannt wurde: Prof. Dr. K. Bonhoeffer, Berlin, zum o. Prof. der physikalischen Chemie an der Universität Frankfurt a. M. als Nachfolger von Prof. R. Lorenz.

Berufen wurden: Dr.-Ing. E. Terres, Prof. der chemischen Technologie und Leiter des Chemisch-Technischen Instituts der Technischen Hochschule Braunschweig, an die Technische Hochschule Berlin. — Dr.-Ing. H. Voigt, Direktor der Kali-Industrie A.-G., Kassel, vom 1. April 1930 an zum o. Prof. für Wärmetechnik an der Technischen Hochschule Darmstadt als Nachfolger von Prof. Eherle.

Prof. Dr. H. von Halban, Leiter des physikalisch-chemischen Laboratoriums der Metallhank und Metallurgischen Gesellschaft A.-G., Frankfurt a. M., ist das Ordinariat der physikalischen Chemie als Nachfolger von Prof. Henry an der Universität Zürich übertragen worden.

Dr.-Ing., Dr.-Ing. e. h. F. Springorum, Generaldirektor des Eisen- und Stahlwerks Hoesch, Dortmund, wurde an Stelle von P. Reusch, der nach fast zehnjähriger Tätigkeit sein Amt als Vorsitzender des „Langnamvereins“ niedergelegt hat, zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Generaldirektor A. Rostberg, Berlin, wurde zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates, und Kommerzienrat Dr.-Ing. e. h. H. Lotz, Generaldirektor der Preußischen Bergwerks- und Hütten-A.-G., Berlin, zum Stellvertreter der Interessengemeinschaft der deutschen Kali-Industrie gewählt.

Dipl.-Ing. Dr.-Ing. A. Treibs, Assistent am Organisch-chemischen Laboratorium, und Dipl.-Ing. Dr.-Ing. H. Fink, Assistent an der wissenschaftlichen Station für Brauerei, haben sich in der chemischen Abteilung der Technischen Hochschule München für Gärungskemie und angewandte Chemie habilitiert.

Dr. W. Lang, Abteilungsvorsteher an der Landesanstalt für Pflanzenschutz, Hohenheim, habilitierte sich an der Landwirtschaftlichen Hochschule daselbst für angewandte Botanik (bes. Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschutz).

Gestorben sind: Dr. J. Brode, Ludwigshafen a. Rh., am 31. Januar. — Apotheker und Chemiker E. von Orloff, Dresden. — R. C. Pittlick, Begründer und kaufmännischer Direktor der Li-il-Werke G. m. b. H., Dresden. — Dr. E. Sauer, bis zum Jahre 1928 Seniorchef der Vereinigten Fabriken für Laboratoriumsbedarf, Berlin, am 17. Februar 1930 im Alter von 72 Jahren.

Ausland. Dr. phil. und Mag. pharm. E. Tschebull und Dr. phil. und Mag. pharm. O. Hoye, Vorstände an der staatlichen chemisch-pharmazeutischen Untersuchungsanstalt, Wien, wurde der Titel eines Reg.-Rates verliehen.

NEUE BUCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliusstr. 3.)

Das Weltbild der neuen Physik. Von Max Planck. 52 Seiten. Verlag J. Ambr. Barth, Leipzig 1929. Preis RM. 2,70.

Den Inhalt bildet die Zusammenarbeitung dreier Vorträge, die der Verfasser Anfang des Jahres in Leiden, Wien und Prag gehalten hat. Der Physiker, der „sein“ Weltbild aufbauen will, muß Stellung nehmen einmal zur subjektiven Sinnenwelt, aber auch zur objektiven Realwelt, die sich als notwendiges Postulat

ergibt. Je nach dem Überwiegen der einen oder anderen Richtung ergibt sich eine mehr positivistische oder mehr metaphysische Einstellung, zwischen denen die Geschichte der Erkenntnis hin und her schwankt. Als dritte Denkform ist die axiomatische zu nennen, die als Wegweiser die innere Geschlossenheit des Systems benutzt; sie führt zum Rationalismus. Planck zeigt nun insbesondere an den beiden Ideenkreisen der Relativitätstheorie und der Quantentheorie, wie sich diese Denkformen gegenseitig befürchtet haben und neuerdings zu einem Weltbild führen, das zwar noch durchaus problematisch ist und grundsätzlich bleiben wird, aber dennoch einen Fortschritt bedeutet. Besonders hervorzuheben ist die Einstellung des Verfassers zum Indeterminismus, die die schroffe Einstellung der jüngeren Generation mit der Reife des Alters in Bahnen zu lenken sucht, die unserem Kausalitätshörfniss mehr entgegenkommen. So ist ein Bekenntnis zustande gekommen, das physikalische wie philosophische Forderungen gleicherweise berücksichtigt und das in seiner Überparteilichkeit nur einem ganz Großen gelingen konnte. Bennewitz. [BB. 330.]

Die chemische Emissionsspektralanalyse. Grundlagen und Methoden von Dr. rer. nat. Walter Gerlach, o. ö. Prof. der Physik an der Universität München und Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Eugen Schweitzer, vorm. Assistent am physikalischen Institut Tübingen. Mit 53 Abb. im Text. Verlag Leopold Voß, Leipzig 1930. Preis RM. 12,60.

Nachdem die Emissionsspektralanalyse in der ersten Zeit hauptsächlich in Frankreich und England gefördert wurde, ist sie in den letzten Jahren auch in Deutschland mehr und mehr aufgenommen worden. Auch die Technik, insbesondere die Metallindustrie, machte von der Möglichkeit, mit dieser Methode rasche und sehr empfindliche Analysen durchzuführen, in steigendem Maße Gebrauch. Zweifellos könnte die Methode mit Nutzen in viel größerem Umfang eingeführt werden. Hemmend mag hier die ungenügende Reproduzierbarkeit der Ergebnisse der französischen und englischen Forscher gewirkt haben. Durch die Arbeiten von Gerlach und seinem Schüler Schweitzer ist in den letzten Jahren hier ein großer Fortschritt erzielt worden. Ihr Verdienst ist die Ausbildung einer „absoluten“ Methode und eines Verfahrens, die Entladungsbedingungen unabhängig von der Apparatur jederzeit reproduzieren zu können. Die in verschiedenen Veröffentlichungen niedergelegten Arbeiten dieser beiden Forscher kommen nun in einer Zusammenfassung und Erweiterung heraus. Die Verfasser haben es meisterhaft verstanden, einerseits einen leichtverständlichen Überblick über die Theorie der Emissionsspektralanalyse zu geben und andererseits viele praktische Handgriffe und Verbesserungen in anregender Form darzustellen. Wer die Emissionsspektralanalyse bereits praktisch anwandte, wird durch das Buch außerordentlich viel Förderung erfahren, und wer sich der Methode erst zuwenden will, kann zur Einführung kein besseres wählen. Es ist zu hoffen, daß dieses schöne Buch der Methode der Emissionsspektralanalyse viele neue Freunde zuführen wird, so daß der Vorsprung, den die angelsächsischen und französischen Länder vielleicht heute noch haben, rasch eingeholt werden kann. G. Scheibe. [BB. 401.]

Polare Moleküle. Von P. Debye, o. Prof. und Direktor des physikalischen Instituts an der Universität Leipzig. Mit 34 Abbildungen im Text. Verlag Hirzel, Leipzig 1929. Preis geh. RM. 14,—; geb. RM. 15,50.

Nachdem die erste zusammenfassende Darstellung über das elektrische Dipolmoment von Molekülen aus der Feder des berufensten Autors zunächst in englischer Sprache erschienen war (siehe Ztschr. angew. Chem. 42, 995 [1929]) ist jetzt auch die deutsche Ausgabe gefolgt. Diese wurde in einigem ergänzt, insbesondere enthält sie eine sehr ausführliche Tabelle aller bisher gemessenen Dipolmomente. Der Inhalt des Buches gliedert sich in zehn Kapitel. Zunächst wird die Grundgleichung des elektrischen Feldes besprochen, sodann der Zusammenhang von Polarisierbarkeit und Moleküllstruktur. Den Chemiker wird besonders das Kapitel: „Polaritätsmessungen im Zusammenhang mit der chemischen Struktur“ interessieren. Hier sind die Ansätze zur Erklärung einer großen Anzahl von Erscheinungen zu finden, die seit langem zum wichtigsten Bestand der organischen Chemie gehören.